**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 23 (1897)

Heft: 1

Artikel: Neujahrs-Glückwünsche

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-433480

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1897

inein in's neue Jahr, bleibt's auch beim Alten In unf'rer Welt, drin's gehn wird "gang wie gang"

Sylvesterluft jagd von der Stirn die falten, Das Unge freut fich an dem festgedräng'. Man drückt die Band sich, wünscht sich Blück

So will's die Mode und der gute Ton, Das Blück jedoch, das falsche Frauenzimmer, Ist über Berg und hügel längst davon!

Hinein ins neue Jahr auf alten Sohlen! Nicht umgeschaut, nur vorwärts immer zu! Noch gibt es Umt und Würden, Ruhm zu bolen,

Der Damon Gold macht die Musik dazu! Großmutter Politif putt ihre Brille Und fieht doch mehr nicht, mein' ich, als

supor; Vox populi - des großen haufens Wille

Steht voll Erwartung an dem Zukunftsthor.

Michts wird es bringen, was nicht schon

Das neu'ste Jahr, die Auswahl ist erschöpft! Dort wird ein mächtiger Despot verwesen Und hier wird ein arm Sünderlein geföpft! Die Dummheit wird auf hohem Gaule traben, Berechten Herzen sind die Sorgen nah, Das Blud vertheilet blindlings seine

Baben ... Doch still, - rings schallt's: Beil dir, Belvetia!



## Rundschau.





er Ultimo ist stets ein bedenklicher Tag gewesen, für manchen war er der Primo der Misere. Mit der Politik stehts nicht schöner als im Geschäftsleben, ist sie doch das grandiose und frasseste aller Beschäfte.

Berlin ist tonangebend und Berlin steht weder im Zeichen der Waage der Gerechtigkeit, noch im Zeichen der Jungfrau der Jungfräulichkeit, sondern

stets noch im Teichen des Kote, was sich zu Brause-wiß etwa verhält wie Neujahrschampagner zum sauren Ceberlein des andern Morgens. Nimmt man nun noch Eeckerts Ceckereien und Cühow's verwegene Jage, zweite aber nicht verbesserte Auslage, hinzu und Causch und noch ein halbes Dugend anderer Unentdeckter, so ist die Walhalla des fin de siècle bald bevölkert und man braucht sich an der schönen blauen Spree nicht mehr über den Dreifußprozeß an der Seine zu entseten. Statt eines Hosianna können sie eher Richard Wagners Wagalawajar singen. Mimmt man nun noch das aus friedrichsruh ausgeplauderte Auckversicherungsgeschäft hingu, so ist puntto der Tripelalliang alles Bismarch'iche Thun und Caffen in die Worte gusammengufaffen:

Wir habens ausgebaut, Wir wiffens zu zerstören.

Daß hinter den Cowen Hvanen berschleichen, ift eine alte Thatfache; ihnen zu vergleichen waren die zahlreichen Kaffendefraudatoren, die in den Zeitungen von sich reden machen. Nach Ablauf der Menjahrsfestlichkeiten gibt es in den Wildprethandlungen allerlei übelriechendes federvieh und dergleichen, warum nicht auch in der Politik, wo die Wilderer und Entenjäger gunftig find.

Rührend ift es, daß in der italienischen Kammer von einem unantastbaren Abgeordneten à haute voix ausgerufen wurde, was man sich im Ausland aus gurcht vor einem Injurienprozeß kaum auszusprechen wagte: "Ein Schweinstall!" Costa heißt der Sprecher, und costaletta beißt Schweinsrippchen: Seltjamer Zufall! Seltsam ist auch, daß die fürsten, die es stets für eine Schande balten, sich in Civil zu zeigen, so getreu an der Civilliste hängen.

Der Dritte im Bund, Desterreich, hat sich am Abflug der Donau ein Cuftloch geöffnet, denn obschon fich die Machte alle ordentliche Mühe geben, Byzanz und den gegenwärtig so üppig bluhenden Byzantinismus am Ceben zu erhalten, so heißt es eben doch wie im Kirchenlied

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?

Eine morsche Mauer schießt man lieber zusammen, als daß man fich drunter stellt, fie zu stützen. Gefund wie ein Eisbar ift nur Rugland, deffen Kaifer im Westen Ovationen entgegennahm, mahrend seine Pioniere im Osten gewaltige fortschritte machten und zwar nicht nur mit schönen Worten, sondern mit dem eisernen Gürtel der Eisenbahnen und mit den vorgeschobenen Kosakenregimenten. Was kummert's Aiklaus, ob der schwachsinnige Herrscher am goldenen Horn seine eigenen Leute und Offiziere duzendweise ersaufen und erdroffeln läßt, das trägt nur zur Reife der frucht bei, die dem in den Schooß fällt, der den Baum zur rechten Zeit schüttelt.

in den Schoof fällt, der den Baum zur regten gen genen Die Gigerl des Jahrhunderts sind die tapfern Studenten von Madrid, die mit Jöhlen und Krähen Triumphe feiern, weil die Spanier einen tapfern Gegner zu ermorden wußten. Aber was kann man von den estudiantinos verlangen in einem Cande, dessen Professoren einen Kolumbus verhöhnten! Dielleicht hat dieses Stinkadoresrauchen die glückliche kolge, daß sich Amerika einmal aus seinem Baunwoll und Petroleumpatriotismus zu einer ideellen, wenn auch nicht idealen That ermannt, und das wäre nicht nur für die neue, sondern auch für die alte Welt gut, sonst können wir am Ende des Jahrhunderts nicht sagen wie die Trojaner beim Brande Ilions: suimur Troes, sondern wir mussen, als Dieh, das zur Schlachtbank geführt wird, höchstens wimmern: suimur oves. Much die Politik hat eine Doppelwährung.

#### Wilhelmus rex.

Dag er nach Paläftina reifen Und kann, das will er uns beweisen. Mit einem Photographenkaften Wird "man" an manchen Punkten raften, Und manche Skigge fich gestatten Und träumen in des Belbaums Schatten. Im See Tiberias Gondel fahren. Sandalen faufen für den Zaren Und fich nach Bugung von Gelüften Im Extrazug gur Beimfahrt ruften, Die Spree-Uthener werden brummen: "Was kann aus Nagareth Gutes kummen!

## Neujahrs-Blückwünsche.

Wünsche Ihnen zum neuen Jahre Anhe und kaltes Blut.

(Wilhelm an Bismarck.)

Bergliche Glückwünsche! Mögen die Dummen im neuen Jahre nicht alle (v. Caufch an feinen hintermann.)

Blüdlicher Zerfall im nenen Jahre!

Sultan.

Dito!

Kaiser von China.

Je vous désire belle alliance, mais non pas Belle-Alliance. (Micolaus an fauve.

# Reporters Wonne.

3ch schickt' es gern an alle Blatter ein, 3ch grub' es gern in jeden Pflafterftein, 3ch möcht es depeschieren früh und spät, Ich hatt' es gern durch's Telephon gekraht, Unf jede Litfaffaule mocht' ich's ichreiben: "Succi verrückt! O, mocht er's ewig bleiben!"

#### Neuestes und Telegramme.

Souftantinopel. Spanien beabsichtigt, gur Bestreitung feiner Kriegsfoften bei der Türkei ein Unleihen von 500 Millionen gu machen.

Sonftantinopel. Unfere gestrige Meldung ift dabin gu berichtigen, daß nicht Spanien, sondern die Türkei das genannte Unleihen aufnehmen will.

Madrid. Don einem türkischen Unleihen ift in Madrid nichts befannt; das geftrige Telegramm wird vermutlich Italien betreffen.

Athen. Das Gerücht von einem turkischen Unleihen in Italien ift ohne Zweifel eine Ente, denn es verlautet bestimmt, daß Griechenland den Italienern das Beld anbieten wird.

Wetersburg. Da Briechenland mit einer bescheidenen Unfrage vor der überfüllten Schatzfammer Auflands ft. ht, bernht Ihre Mitteilung jedenfalls auf der Boshaftigkeit eines Korrespondenten.

Paris. Turfi, Rufland, Spanien, Italien und Briechenland beabsichtigen, ein Bundnis gu fchließen gum Twecke der gemeinschaftlichen Unpumpung frankreichs. Unf der Borfe herricht infolge deffen lebhafte Bewegung. Griechische und italienische (3)enten fteigen rapid.